

20.4 Abflug Düsseldorf - Bilbao, Bus von Bilbao nach Santo Domingo de la Calzada - Tolles Wetter / Sonne

Santo Domingo : Empfang der Räder, die geliehen wurden. Diese entsprechen nicht unbedingt den Erfordernissen aller Teilnehmer. Aber es wird schon gehen; wir wollen keine reine Sportveranstaltung... Die Nacht verbringen wir in der Pilgerherberge, in einem Gemeinschaftszimmer - 12 Schlafplätze - mit 5 Fußpilgern. Das Licht wird um 22 Uhr ausgemacht. Da erfahren wir ganz schnell, dass Pilger früh ins Bett gehen (ca. 21.00 Uhr) und früh aufstehen (ca. 6.30 Uhr).

21.4 Santo Domingo de la Calzada - Hornillos - nur gutes Wetter

Wir müssen erst das Rad von Joe reparieren lassen, daher Abfahrt etwas später.

Wir durchqueren Burgos und erhaschen einen Blick auf die Kathedrale. Der Weg ist durch seine Beschaffenheit etwas schwierig (steinig), mit kurzen Anstiegen und Abfahrten bespickt, jedoch fahrbar. Die Landschaft ist durchschnittlich, am Ende sogar ziemlich karg und kaum bewachsen. Die Ankunft in Hornillos erfolgt über eine lange Abfahrt bei der "unsere Männer" Gas geben...

Hornillos: Familiäre Herberge mit gemeinsamem Abendessen mit anderen Pilgern (sehr leckere Paella), Gemeinschaftszimmer mit 10 Schlafplätzen, davon 7 belegt. Sehr nette Empfangsfamilie. Wir lernen das spanische Frühstück kennen: 2 Toastscheiben mit Butter und Marmelade - schnell wurde dann entschieden, grundsätzlich ein zweites Frühstück zu machen.

22.4 Hornillos - Ledigos: ab ca. 10 Uhr Regen, Regen, Regen und Kälte

Abfahrt: ca. 8 Uhr.

Anfänglich relativ schwierige Strecke mit einigen Höhenmetern. Für die Frauen etwas anstrengend. Mittags regnet es so sehr, dass wir im Lokal anhalten. Tortillas werden gegessen. Dann geht es einigermaßen trocken weiter, es regnet aber immer wieder zwischendurch. Die Strecke wird flach und ich spare gerne Kraft in Joes Windschatten. Dann etwa 20 km sehr flach und landschaftlich relativ langweilig da karg.

Ankunft in Ledigos - die Kleidung ist feucht und unangenehm. Es ist Zeit, sich zu erholen. Die Herberge bietet ein unbeheiztes Zimmer unter dem Dach mit 7 Schlafplätzen. Zum Glück sind wir alleine und können unsere Klamotten überall aufhängen damit sie etwas trockener werden.

23.4 Ledigos - Hospital de Orbiego - super Wetter mit fast Sonnenbrand.

Abfahrt : ca. 8 Uhr

Wir entscheiden uns für den Alternativweg, den ich vorgeschlagen habe: Großer Fehler, da er übersät ist mit dicken Steine mit großen Spalten dazwischen. Sehr, sehr unangenehm und zum Verzweifeln. Aber auch zum Schmunzeln „ja, ja, der Alternativweg von Christine“. Von da an schlage ich keine Ausweichrouten mehr vor....

Endlich weg vom Steinweg führt uns die ziemlich flache Strecke in der Sonne nach Leon. Dort rollen wir durch die Fußgängerzone, da ich so gerne die Kathedrale sehen möchte. Wir

halten etwas länger auf dem Domplatz, Joe und Gailo genießen ein üppiges Eis, wir unterhalten uns mit Koblenzern, die uns ansprechen als sie unser Logo VfB Polch Radsport lesen.

Weiter geht es nach Hospital entlang der Hauptstraße.

In Hospital übernachteten wir in einer guten Herberge (also keine „Rambasbude“ nach Joes Aussage) in der wir sogar unsere Klamotten waschen können. Weiterer Luxus: in unserem eigenen Zimmer mit 5 Schlafplätzen haben wir unser eigenes Badezimmer.

Wir wissen es noch nicht aber es war der letzte Tag mit schönem Wetter.

24.4 Hospital de Orbiego – Ponferrada - Dauerregen

Wir fahren gegen 8.15 im Regen an. Und werden dem ganzen Tag Dauerregen haben.

Die Strecke ist hügelig, gar bergig und zeitweise schieben die Männer die Frauen während des Fahrens. Hut ab und Danke. Es geht über einige Kilometer permanent hoch und wir erreichen Foncebadon auf 1.424 Metern, dann...yeaaaah...es geht bergab aber auch direkt wieder hoch. Zwischendurch halten wir an, um einen Sockenwechsel vorzunehmen da sie klatschnass sind. Kurz darauf kommen wir auf dem höchsten Punkt des Tages Cruz de Ferro (Eisenkreuz). Tatsächlich befindet sich auf 1.517 Metern ein Eichenstamm, der an seiner Spitze ein Eisenkreuz trägt. Der wiederum steht auf einem speziellen Steinhaufen, da jeder Pilger (eine tausendjährige Pilgertradition fortführend) einen Stein hinzufügt. Endlich geht es bergab. Im Regen.

Übernachtet wird in Ponferrada wo wir im zweiten Anlauf eine Herberge finden. Heiß Duschen: Es gibt nichts Schöneres...Hier bekommen wir Bette in einem lieblosen, gekachelten Raum mit 8 Schlafplätzen, die drei weiteren mit 2 Niederländern und einem Mädels aus Bayern belegt. Als Selbstversorger haben wir vorab unsere Frühstückzutaten gekauft.

25.4 Ponferrada – A Balsa – Dauerregen und Kälte

Abfahrt : ca. 8 Uhr

Die Herberge muss um 8 Uhr verlassen werden, also frühstücken wir früh und los geht's. Es gibt nix Genialeres als in klamme und dreckige Radklamotten wieder einzusteigen und im Regen los zu radeln. Wie gut, dass alles zwischen uns so freundlich und gut läuft. Das hebt die Stimmung, die ohnehin gut ist. Der erste Teil der Strecke ist flach. Nach ca. 30 Kilometern und einer Pause im Trockenen zum Wärmen ergibt sich für Joe und Gailo die Möglichkeit, eine sportliche Herausforderung in der Form einer sehr steilen Strecke anzunehmen. Die anderen fahren den regulären Weg weiter und alle treffen sich wieder in einem Lokal mit Kamin: Sehr, sehr wichtig bei dem zum Teil heftigen Dauerregen. Diesem Tag begegnen Simone und ich mit großem Respekt denn wir wissen: Heute wird „geklettert“: O Cebreiro auf 1.270 Metern und Alto do Poio auf 1.337 Metern erwarten uns. Langsam, jedoch stetig und mit guter Laune werden die Berge erklommen. Der stetig ansteigende Weg windet sich durch eine grüne, jedoch karge Landschaft. Eine Kurve folgt der anderen, man sieht nicht unbedingt das Ziel sondern nur die nächste Kurve. Hinter O Cebreiro sind wir in Galicien. Und vor allem ab Alto do Poio geht es runter. Runter. Geil. Naja, bei dem Regen, der Kälte und dem Wind fordert die Abfahrt die Restkräfte. Die drei Männer düsen gnaden- und bedenkenlos runter. Verdammt gute Leistung bei den Bedingungen. Simone und ich sind

etwas vorsichtiger. Wegen des Regens sehen wir nicht gerade sehr viel beim Runterfahren. Die Herberge in Triacastela (unser ursprüngliches Ziel) ist voll. Nun, was machen wir? Ach, komm, noch ein paar Meter (genau 1600), und wir kommen in der „Albergue el Beso“ an, die von einer italienisch-holländischen Familie betrieben wird. Von außen sieht es ziemlich heruntergekommen aus, innen ist es jedoch schön, biologisch-ökologisch, renoviert. Heiß duuuuuuuuschen ist wieder an der Tagesordnung. In dem zwölf-Bett-Zimmer ist eine junge deutsche Frau schon unterbracht mit der wir abends Uno spielen nachdem wir ein gutes vegetarisches Abendessen genossen haben. So können wir fast vergessen, dass unsere nassen, dreckigen, matschigen Klamotten auf dem Wäscheständer hängen und bis morgen wahrscheinlich nicht trocken werden.

26.4 A Balsa – Palas de Rei - Dauerregen

Och nee... Bitte nicht. Wir wachen auf, wir frühstücken, wir packen und draußen regnet es und regnet es und regnet es.... Dann fahren wir erst gegen 9.15 Uhr los - kein Bock.

Uns erwischt es sofort mit einem sehr steilen steinigen Weg, der zu einem Pass führt. Ich bin etwas entsetzt denn ich habe Simone versprochen, dass es nur noch nach unten geht... Und nach einigen Kilometern des Hochfahrens fällt auch das Terrain. Die Landschaft: Man meint in der Eifel oder in der Normandie zu sein: Grün, grün, grün, Wälder, Wiesen, Blumen usw., sehr schön... Die Route verläuft relativ gemütlich und ruhig. Vorbei an Sarria, Ferreiros, runter nach Portomarin, rauf nach Hospital da Cruz und runter nach Palas de Rei. Eine gemütliche, relativ flache Strecke, die uns – immer noch gemeinsam - nach Palas del Rei führt. Regen. Regen. Regen. Wie gut, dass wir hier wieder heiß duschen können, eine Waschmaschine und einen Trockner benutzen können. Das Abendessen ist nicht nur üppig, es ist lecker. Wir haben unsere Betten in einem 8-Bett-Zimmer. Die Herberge hier ist keine „Rambasbude“.

27.4 Palas de Rei – SANTIAGO - morgens: Dauerregen, nachmittags Sonne

Hügelig sind die ersten Kilometer ab Palas de Rei, kalt und regnerisch.

Aber der Wetterfrosch Christine hat gesagt, „heute regnet es nicht lang“ (ich müsste mindestens 10 Runden ausgeben für diesen Spruch, den ich jeden Morgen gesagt habe) – zum Glück wird die Strecke immer flacher. Die Stimmung, die während der ganzen Reise super war, wird noch lockerer. Jaaaaa wir haben es geschafft, wir sind heute da.... Klasse. Die Sonne steht auf. Sie begleitet uns. Noch ein Getränk in einem Lokal, draußen in der Sonne sitzen und ab geht es runter nach Santiago.

Komm lass uns ein Foto vor dem Santiago Schild machen: Wir alle in VfB Polch Radbekleidung – sieht gut aus.

Holen unsere Pilgerzertifikate ab – tolles Gefühl.

Wir finden eine radfreundliche Herberge in der wir unsere Räder säubern können – danke Gailo. Heiß duschen... Und gehen abends essen – die ganze Woche habe ich alle „genervt“, weil ich Tapas essen wollte. An dem Abend sagen alle, ich soll das Lokal aussuchen und... ich ...- vertue mich. Nix Tapas.

Wir haben ein großes Zimmer mit 8 Schlafplätzen und können unsere Sachen ausbreiten.

28.4 Santiago – Hahn

Hey, wir müssen nicht mehr früh aufstehen.

Wir bringen die Räder zur Leihstation zurück

Und verbringen einen freien Tag in Santiago....

Volker, Simone und ich gehen in die Pilgermesse, die mittelmäßig ist. Jedoch interessant, durch den Botafumeiro, den Weihrauchkessel, der in einem Bogen von 65 Meter Länge geschwenkt wird.

Christine Bayer